

DIE GESCHICHTE DES SELIM WINTERKALT

Es war einer der seltenen regnerischen Tage im Oktober und dennoch herrschte auf dem Markt von Fasar emsiges Treiben. Ein kleiner in Lumpen gehüllter Junge, von etwa 10 Götterläufen, schlängelte sich durch die schieren Menschenmassen, die trotz des Regens ihren Geschäften nachgingen. Er schaute sich immer wieder um und versuchte mit dieser Masse zu verschmelzen. Endlich erblickte der Junge das Ziel seiner Begierde. Ein sehr gut gekleideter dicker Mann, der sich an einem Schmuckstand auf dem Markt die Auslagen anschaute. Dieser Mann war zu dem Leidwesen des Jungen nicht allein unterwegs, sondern hatte noch zwei bewaffnete Aufpasser mit dabei. Diese finster dreinblickenden Gesellen schienen sich mit ihrem Handwerk gut auszukennen, doch das schreckte den Jungen nur ein paar Herzschräge lang ab. Er begab sich unauffällig in Richtung des Dicken.

Die anderen würden nicht mehr über ihn Lachen und ihn endlich respektieren, sollte sein Vorhaben mit Erfolg gekrönt sein, da war sich der Junge sicher. Der Mann schien ausreichend von den Waren des Standes in Anspruch genommen und somit abgelenkt und auch die Wachen blickten grade nicht zu dem Jungen. Ein Stoßgebet an den Herrn Phex auf den Lippen zog der Junge ein kleines sehr altes scharftiges Messer und griff vorsichtig nach dem Geldsäckel des dicken Mannes, um dieses sogleich mit dem Messer vom Gurte des Mannes zu trennen. Jedoch verhedderte sich der Junge dabei, als er versuchte das Messer anzusetzen. Binnen eines Augenblickes fuhr der Mann zu ihm herum und auch eine der Wachen hatte sein Missgeschick bemerkt. Er sah noch den erstaunten und ziemlich erzürnten Blick des Dicken als ihn die Faust von der Wache direkt in das Reich Bishdariels schickte.

Das alles war jetzt nun schon einige Jahre vergangen, doch bereute Selim diese Tat immer noch als wäre dies alles erst an dem vorherigen Tag geschehen. Wäre er nur nicht so gierig gewesen und so tollkühn alleine solch einen Diebstahl angehen zu wollen. Als er damals wieder erwachte schmerzte sein Gesicht und er fand sich vor einem Rechtsprecher. Es schien wohl so, dass er sich den Falschen für seine Tat ausgesucht hatte. Dieser Mann war ein erfolgreicher Händler und guter Geschäftspartner von einem der Erhabenen und so war es nicht verwunderlich, das Selim ein sehr kurzer Prozess erwartete. Bevor er sich versah, wurde er verurteilt in den Blutgruben Fasars zu kämpfen. Das Urteil traf Selim wie ein Schlag. Natürlich war das Urteil sehr hart für das simple Vergehen des Diebstahls, welcher auch noch missglückte. Auch weil Selim damals noch so Jung war. Doch über das alles nachzusinnen machte es auch nicht mehr ungeschehen. So kam es also das Selim Winterkalt, bald nur noch Selim der Blutige in der Arena von Fasar um sein Leben focht. Immer und immer wieder.